

A1NEU GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS - Benennen, Erforschen, Bekämpfen

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 7.7.3 Inhaltliche Anträge

1836 Antisemitismus ist auch im Jahr 2018 ein Thema mit schockierender Aktualität.
1837 Kippa tragende Personen werden in deutschen Städten auf offener Straße
1838 angegriffen. Ein Zustand, der niemals wieder als Normalität akzeptiert werden
1839 darf und dem gerade deshalb immer wieder mit Empörung und Widerstand begegnet
1840 werden muss. Allerdings beginnt Antisemitismus nicht erst dann, wenn
1841 vermeintlich als Jüd*innen identifizierte Personen auf offener Straße körperlich
1842 angegriffen, Synagogen attackiert oder jüdische Friedhöfe geschändet werden.
1843 Antisemitismus beginnt bereits bei verbalen Entgleisungen am Stammtisch, unter
1844 Freund*innen oder in der Schule. Im Folgenden soll daher zunächst versucht
1845 werden eine Begriffsklärung in Form einer Arbeitsdefinition von "Antisemitismus"
1846 zu geben, auf welche sich dieser Antrag auch im Weiteren beziehen wird:

1847 Arbeitsdefinition "Antisemitismus":

1848 "Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüd*innen, die sich als
1849 Hass gegenüber Jüd*innen ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in
1850 Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren
1851 Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse
1852 Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als
1853 jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein. Oft enthalten
1854 antisemitische Äußerungen die Anschuldigung, die Jüd*innen betrieben eine gegen
1855 die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass „die
1856 Dinge nicht richtig laufen“. Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort,
1857 Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt negative
1858 Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge. (...) Antisemitische
1859 Diskriminierung besteht darin, dass Jüd*innen Möglichkeiten oder Leistungen
1860 vorenthalten werden, die anderen Menschen zur Verfügung stehen." (IHRA
1861 "Arbeitsdefinition Antisemitismus"[1])

1862 Antisemitismus an Schulen

1863 Antisemitismus ist an deutschen Schulen nicht erst seit den jüngsten Berliner
1864 Vorfällen ein gravierendes Problem. Bekannt ist es auch den Verantwortlichen -
1865 Schulleiter*innen, Schulämtern etc. - schon lange. Warum wird dann so lange
1866 trotzdem nichts unternommen? Oft besteht die Antwort auf diese Frage darin zu
1867 sagen, Schulen würden deshalb häufig so lange wegschauen, weil sie nicht
1868 stigmatisiert werden wollten.[2] Allerdings ist wegschauen und die Verantwortung
1869 von sich weisen kein Weg, Antisemitismus zu bekämpfen. Campusgrün fordert daher,
1870 dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent bekämpft wird. Dies ist
1871 nur durch einen deutlichen Ausbau von sensibilisierenden Aus- und Fortbildungen
1872 und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten außerhalb der Schule möglich.
1873 Hierfür braucht es endlich vernünftige Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass
1874 deutlich mehr Geld in Schulen investiert werden muss.

1875 Grundlegende Verbesserungen in der Lehramtsausbildung

1876 Um Antisemitismus an Schulen wirklich bekämpfen zu können, muss allerdings auch
1877 die Lehramtsausbildung in diesem Bereich verbessert werden: "Die Forderung, daß
1878 Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so

1879 sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch
1880 zu sollen.”[3] Die bereits 1971 von Theodor W. Adorno formulierte Forderung
1881 tatsächlich umzusetzen, bedeutet auch, die Lehramtsausbildung grundlegend zu
1882 verbessern. Campusgrün fordert daher, dass die Geschichte des
1883 Nationalsozialismus und der Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder
1884 Lehramtsausbildung sein sollte.

1885 Forschung und Lehre: weiterhin gravierende Lücken
1886 Leider bleiben diese Themen nicht nur in der Lehramtsausbildung (nahezu)
1887 vollkommen unbehandelt. Die Erforschung von Antisemitismus und eine
1888 Auseinandersetzung mit der Shoah haben in den meisten regulären
1889 Lehrveranstaltungen kaum einen Raum. Insbesondere eine Behandlung der
1890 Realgeschichte findet (fast) nie statt. Auch wenn die Förderungen von
1891 Forschungsvorhaben in diesen Bereichen in der jüngsten Vergangenheit bereits
1892 verbessert wurde, ist insbesondere die Situation von Forscher*innen nach der
1893 Promotion in diesem Bereich weiterhin äußerst prekär. [10] Campusgrün schließt
1894 sich daher der Forderung an, die Forschung in diesen Bereichen zu sichern, indem
1895 eine bessere Perspektive für Wissenschaftler*innen geschaffen wird. Darüber
1896 hinaus fehlt eine dauerhafte Beschäftigung mit Antisemitismus, welche diesen
1897 nicht nur als ein Ressentiment oder Relikt der Vergangenheit versteht, sondern
1898 diesen als ein Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung erkennt. CampusGrün
1899 fordert daher die Einrichtung von diesem Thema gewidmeten Lehrstühlen.[4]

1900 Israel - “Why do Jews need a land of their own?”[5]
1901 Der moderne Antisemitismus richtet sich nicht selten insbesondere gegen den
1902 Staat Israel. Immer wieder wird von verschiedenen Seiten versucht, die Existenz
1903 des Staates Israel zu delegitimieren. Angefangen dabei, dass die Staatsgründung
1904 bereits “unrechtmäßig” gewesen sei, gefolgt von der Darstellung, Israel sei der
1905 autoritäre und rassistische Staat schlechthin, bis hin zu Behauptungen, welche
1906 Israel als einen “Apartheidstaat” verunglimpfen. Dabei ist gerade Israel die
1907 einzige noch funktionierende Demokratie im Nahen Osten. Völlig außer Acht
1908 gelassen wird von solchen selbsternannten “Kritiker*innen” ebenfalls, dass
1909 Israel der einzige Staat ist, dessen Existenz offen von Vernichtungsdrohungen
1910 real gefährdet ist.[6] Darüber hinaus wird auch die historische Situation und
1911 Prekarität der Lebensbedingungen von Jüd*innen nicht berücksichtigt. Jüd*innen
1912 werden seit Jahrhunderten weltweit verfolgt und als “Sündenbock” für die
1913 unterschiedlichsten gesellschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht. Die
1914 millionenfache, industrielle Ermordung der Jüd*innen durch die Nazis in Europa
1915 und das lange Wegschauen der übrigen Staaten der sogenannten Weltgemeinschaft
1916 haben gezeigt, dass das Leben der Jüd*innen in keinem der existierenden Staaten
1917 gesichert ist. Umso verheerender ist es, dass Jüd*innen heute gerade dort am
1918 stärksten bedroht werden, wo sie sich am sichersten wähnten – in Israel. Wir als
1919 Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den auf Israel
1920 bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht sich als
1921 solidarisch mit Israel, was bedeutet, das dessen Recht auf Existenz und
1922 Selbstverteidigung außer Frage steht.

1923 Doppelstandards im Umgang mit Israel
1924 Wenn es um Israel geht, sind auch Doppelstandards oft auf der Tagesordnung. In
1925 vielen politischen, gesellschaftlichen und insbesondere medialen Kontexten wird
1926 der Staat Israel häufig anders beurteilt oder behandelt als andere Staaten. Wenn
1927 es um sozio-ökonomische Ungleichheit geht, wird Israel sogar als
1928 “Apartheidstaat” bezeichnet. Das Problem ist dabei nicht die Kritik, an

1929 einzelnen Amts-/Staatshandlungen, sondern die generalisierende Perspektive und
 1930 die Beschränkung dieser Kritik auf den Staat Israel. Häufig wird auch die
 1931 ökonomische bzw. soziale Ungleichheit von Personengruppen in Israel kritisiert
 1932 (das Einkommen der israelischen Bevölkerung ist gleichmäßiger verteilt als das
 1933 in Großbritannien, China und den USA[7]), ohne beispielsweise jemals die
 1934 Situation von pakistanischen Gastarbeiter*innen in Dubai oder die von 190
 1935 Millionen Kinder, welche weltweit in Staaten wie dem Sudan unter schlimmsten
 1936 Bedingungen arbeiten müssen[8], öffentlich zu problematisieren.
 1937 Auch in der medialen wie auch in der institutionellen Landschaft des
 1938 öffentlichen Lebens, erfährt Israel "Sonderbehandlungen", die man nur als
 1939 Doppelstandards begreifen kann. Während in der UN im Jahr 20 Resolutionen
 1940 verabschiedet werden, die "Menschenrechtsverletzungen" in Israel rügen, wurde
 1941 nur eine Resolution verabschiedet, welche Menschenrechtsverletzungen in
 1942 Nordkorea rügt. Die WHO schafft es sogar Israel, als einzig namentlich genannten
 1943 Land, in Berichten die Verletzung von Gesundheitsrechten vorzuwerfen. Israel ist
 1944 darüber hinaus der einzige Staat in der UN, dem von anderen Mitgliedstaaten das
 1945 Existenzrecht abgesprochen wird[9].

1946 Keine Zusammenarbeit mit BDS - sogenannten Antizionismus entlarven!
 1947 Der ideologisch motivierte und auf die Delegitimierung Israels ausgerichtete
 1948 Geschichtsrevisionismus und die Zusammenhangsverkürzungen der BDS-Bewegung sind
 1949 als solche klar zu benennen und zu verurteilen. Jegliche Zusammenarbeit mit BDS
 1950 ist daher abzulehnen. Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in
 1951 Form von Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
 1952 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder verweigern sich
 1953 der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär*innen und Aktivist*innen des BDS.
 1954 Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung oder zumindest die kritische
 1955 Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen an Hochschulen hin. Dies gilt auch
 1956 für BDS ideologisch nahestehende Veranstaltungen wie die "Israeli Apartheid
 1957 Week" und Organisationen, die unter einem anderen Namen als "BDS" dieselben
 1958 Ziele verfolgen, wie z.B. PACBI (Palestinian Campaign for the Academic and
 1959 Cultural Boycott of Israel).

1960 Unsere Forderungen:

1961 Im Folgenden werden die im Antrag erhaltenen Forderungen noch einmal
 1962 zusammengefasst.

1963 • Campusgrün fordert, dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent
 1964 bekämpft wird. Dies ist nur durch einen Ausbau von sensibilisierenden Aus-
 1965 und Fortbildungen und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten
 1966 außerhalb der Schule möglich. Hierfür braucht es endlich vernünftige
 1967 Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass deutlich mehr Geld in Schulen
 1968 investiert werden muss.

1969 • Campusgrün fordert, dass die Geschichte des Nationalsozialismus und der
 1970 Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder Lehramtsausbildung sein sollte.

1971 • Campusgrün fordert die Einrichtung von Lehrstühlen, die der Erforschung
 1972 von Antisemitismus als Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung gewidmet
 1973 sind.

1974 • Campusgrün schließt sich der Forderung an, die Forschung in den Bereichen
 1975 Erforschung von Antisemitismus und Geschichte des Nationalsozialismus und

- 1976 der Shoah zu sichern, u.a. indem eine bessere Perspektive für
1977 Wissenschaftler*innen geschaffen wird.
- 1978 • Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in Form von
1979 Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
1980 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder
1981 verweigern sich der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär*innen und
1982 Aktivist*innen des BDS. Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung
1983 oder zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen
1984 an Hochschulen hin.
- 1985 • Wir als Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den
1986 auf Israel bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht
1987 sich als solidarisch mit Israel, was somit auch bedeutet, das dessen Recht
1988 auf Existenz und Selbstverteidigung außer Frage steht.
- 1989 _____
- 1990 [1] IHRA "Arbeitsdefinition Antisemitismus", ausführliche Definition unter:
1991 [https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
1992 [german](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
- 1993 [2] [http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
1994 [kindergarten-a-1482193](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
- 1995 [3] Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1.
1996 Auflage 1971
- 1997 [4] Mehr dazu: <https://www.tagesspiegel.de/.../hochschulen-gra.../20954222.html>
- 1998 [5] [https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
1999 [aleichem.org/why_jews_need2.htm](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
- 2000 [6] Mehr dazu:
2001 [https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisrae-](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
2002 [lischekonflikt.pdf](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
- 2003 [7] http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?wai=true&dataset=ilc_di12
- 2004 [8] [https://www.planet-](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)
2005 [wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)
- 2006 [9] [https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)
2007 [anders-behandelt-wird](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)
- 2008 [10] Dies ist nur in der Antisemitismusforschung der Fall, sondern auch in
2009 anderen Geistes- und Sozialwissenschaften, welche sich der kritischen Forschung
2010 verschrieben haben.

Begründung

Begründung ist im Antrag enthalten und erfolgt noch einmal mündlich.